

Protokoll **Erste Bürgerinformations- und Dialogveranstaltung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens für den ehemaligen IBM-Campus: Garden Campus Vaihingen**

Datum:	04.05.2016
Ort:	Ehemaliger IBM-Campus, Pascalstraße 100, 70569 Stuttgart
Uhrzeit:	18.00 bis 22.00 Uhr
Teilnehmer:	ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Moderation:	GRiPS, Ute Kinn
Protokoll:	GRiPS

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Einführung
2. Ziel und Ablauf der Veranstaltung
3. Impulsreferate
4. Arbeit der drei Workshop-Gruppen
5. Ergebnis der Workshop-Gruppen
6. Wahl von Delegierten und weiteres Vorgehen

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Mathias Düsterdick, Geschäftsführer der CEO GERCHGROUP gibt einen kurzen zeitlichen Rückblick zum Immobilienerwerb und stellt seine Verbundenheit zum Campusgelände und zu Stuttgart dar. Er betrachtet das IBM-Areal als einzigartiges Quartier, das sicher mit seinen rund 16 Hektar eine Bedeutung für die Stadtentwicklung haben wird, das Europaviertels umfasst zum Vergleich 20 Hektar. Herr Düsterdick führt aus, dass er über 25 Jahre Projektentwicklungserfahrung in der Immobilienbranche verfügt, diese Bürgerbeteiligung aber seine erste ist. Er erhofft sich das Mitwirken der TeilnehmerInnen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Baubürgermeister Peter Pätzold begrüßt die Anwesenden. Seit 2009 stehen die Gebäude bereits leer, mit jedem weiteren Jahr sinkt die Chance, die denkmalgeschützten Eiermann-Gebäude zu erhalten. BM Pätzold hebt hervor, dass Eiermann einer der bedeutendsten Architekten der Nachkriegsmoderne war, der nicht nur die Gebäudearchitektur, sondern auch Serienmöbel mit Form und Funktionalität entwarf und prägend über Generationen hinweg war: Er erläutert die Struktur und Gestaltung der Gebäude und deren zurückhaltende Einbettung in die Landschaft. Durch die zurückhaltende Architektur ist etwas Zeitloses geschaffen worden. Die Außenanlage des Landschaftsarchitekten Walter Rosso bildet zusammen mit der Fassade ein Ensemble. Der Erhalt der Gebäude sowie die Berücksichtigung der hohen Qualität sind für die weitere Entwicklung des Campus von großer Bedeutung. Es ist der Stadt Stuttgart wichtig, dass der Prozess von einer Bürgerbeteiligung begleitet wird. Im Anschluss an das anstehende Wettbewerbsverfahren soll auf Grundlage des ersten Preises ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

TOP 2 Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Ute Kinn vom Büro GRiPS aus Ettlingen erläutert den Ablauf der Veranstaltung. Die Tagesordnung wird ohne Änderungswünsche angenommen. Am 30.04.2016 fand auf dem Campus ein sehr gut besuchter „Tag der Offenen

Tür“ statt. Die interessierte Öffentlichkeit wird darüber hinaus in zwei öffentlichen Informations- und Dialogveranstaltungen beteiligt. Beim heutigen Termin wird der aktuelle Sachstand der Überlegungen und Planung für die Entwicklung des ehemaligen IBM-Campus dargestellt. In Impulsvorträgen öffnen Experten den Blick für die Besonderheit des Areals mit seinen denkmalgeschützten Bauwerken des Architekten Eiermann und seinem Potential, Visionen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung umzusetzen. Anschließend haben die Teilnehmer Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen für den städtebaulichen Ideenwettbewerb einzubringen. Am Ende dieser ersten Beteiligungsveranstaltung werden zwei Delegierte gewählt, die die Empfehlung im weiteren Wettbewerbsverfahren vertreten werden.

TOP 3 Impulsreferate

**Referat 1: Ergebnis des Eiermann-Kolloquiums und Erläuterungen des Planungsprozesses
Dr. Detlef Kron, ASS Stuttgart**

Herr Dr. Kron weist auf die Entstehungszeit der Gebäudekomplexe vor rund 50 Jahren hin, und dass diese maßgeschneidert auf IBM waren. Die Flächen stellen mit rund 16 Hektar ein wertvolles Baupotential dar. Die Entwicklung des Campus soll nicht losgelöst von Vaihingen erfolgen, auch deshalb ist die Beteiligung der BürgerInnen wichtig. Es wird in der Planung auch um die Frage gehen, wieviel Baumasse das Areal verträgt. Das in der PowerPoint, Anlage 1, dargestellte Flächenkonzept ist als Leitplanke zu sehen. Der Gemeinderat hat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst, der weitere Ablauf der Planung ist Anlage 1 zu entnehmen.

**Referat 2: Denkmaleigenschaften des Eiermann-Campus
Wolfgang Voegele, Vorsitzender Egon Eiermann Gesellschaft e.V.**

Wolfgang Voegele stellt die Besonderheit dieses Ortes mit seinen denkmalgeschützten Gebäuden des Architekten Eiermann dar, Anlage 2.

**Referat 3: Zukunftsszenarien und Entwicklungspotentiale
Steffen Braun, Fraunhofer IAQ**

Steffen Braun referiert über die „Stadt der Zukunft“, Anlage 3. Er appelliert, Denkbarrieren einzureißen. Vielleicht kann das IBM Areal Bestandteil einer Internationalen Bauausstellung Stuttgart werden.

**Referat 4: Mobilitätskonzept
Dr. Markus Weise, Fichtner Water & Transportation GmbH**

Mobilität bedeutet Ortsveränderung für Menschen und Güter, so Dr. Markus Weise. Aus dem Anteil der künftigen Nutzung des Geländes für Gewerbe bzw. Wohnen wird sich auch die tägliche Verkehrsstärke ergeben. Herr Weise stellt in seinem Vortrag zukunftsweisende Formen der Mobilität vor, Anlage 4.

**Referat 5: Energieversorgungskonzept
Dr. Albrecht Reuter, Fichtner IT Consulting AG**

Herr Dr. Reuter stellt in zwei Szenarien „Tradition & Moderne“ sowie „Gemeinschaft & Innovation“ Schritte zum robusten Energiekonzept vergleichend dar, Anlage 5.

TOP 4 Arbeit der drei Workshop-Gruppen

Ute Kinn erläutert die Arbeitsweise in den drei Workshop-Gruppen, die von ihr und zwei weiteren Moderatorinnen geleitet werden. Die TeilnehmerInnen haben ca. 60 Minuten Zeit, Anforderungen an die künftige Nutzung des ehemaligen IBM-Campus zusammenzutragen. Die Gruppenzuordnung erfolgt über Farbkarten, die auf den Sitzplätzen ausgelegt sind. Angesichts des verzögerten Veranstaltungsbeginns, regt Frau Kinn an, Verständnisfragen in den drei Workshop-Gruppen zu stellen. Die Referenten/Experten werden die Gruppen aufsuchen und die Fragen dort möglichst beantworten.

TOP 5 Ergebnis der Workshop-Gruppen

Im Plenum werden die Ergebnisse der drei Workshop-Gruppen von den Moderatorinnen Uta Altendorf-Bayha, Claudia Peschen und Ute Kinn vorgestellt.

Workshop-Gruppe 1

Moderation: GRiPS, Uta Altendorf-Bayha, Andreas Hamm

FRAGEN – ANREGUNGEN - BEDENKEN

THEMENBEREICH: ANBINDUNG VAIHINGEN

- Anbindung nach Vaihingen auch für Fußgänger und Fahrradfahrer
- Anbindung nicht nur an Vaihingen, sondern auch eine bessere Vernetzung in die Peripherie
- Anbindung innerhalb Vaihingens an Institutionen notwendig (STEP - Stuttgarter Engineering Park, Universität, Synergiepark)

THEMENBEREICH MOBILITÄT

- Gesamtheitliches Verkehrskonzept für ganz Vaihingen (auch Allianz-Areal und Eiermann-Campus)
- Monorail als Mobilitätsvariante untersuchen
- Ideen Schwebebahn oder Seilbahn weiterverfolgen
- Verlängerung der U3, um den Westteil Vaihingens anzubinden. Dazu die alte Strecke reaktivieren
- Wenn auf E-Mobilität gesetzt wird, müssen Stellplätze mit Lademöglichkeit gebaut werden
- Notwendige Durchmischung des Gebiets mit Gewerbearten wird hinsichtlich des Autoverkehrs kritisch betrachtet
- ÖPNV-Anbindung muss geregelt werden
- Eine zusätzliche Verkehrsbelastung zu Spitzenzeiten wird befürchtet
- Durchbruch der E-Mobilität wird frühestens in 10 Jahren stattfinden, so dass solche Konzepte noch nicht bei einer früheren Umsetzung wirken können
- Wie kann die Bevölkerung von Vaihingen beim Thema Seilbahn mitgenommen werden?

THEMENBEREICH KUNST/KULTUR

- Stuttgart als Hochburg für Architektur und Ingenieurwesen bei der Nutzung der Gebäude berücksichtigen
- Anbindung des Campus an kulturell Bestehendes
- Chancen für Weiterentwicklung unter kulturellen Aspekten nutzen
- Nicht-kommerzielle Räume für Kultur
- Herausheben des Campus als Kulturgut
- Gestaltung muss so sein, dass eine kulturelle Verbindung zum Ort entsteht und das Gesamt-Areal attraktiver wird
- Ehemalige Cafeteria soll (ausschließlich) für Kulturbetrieb genutzt werden
- Betrifft der Denkmalschutz nur die Außen- oder auch die Innenarchitektur?

THEMENBEREICH SOZIALES

- Durch Gemeinschaftsgärten und Urban Gardening soll ein bewusster Kontrapunkt zur High-Tech-Nutzung entstehen
- Eine Teichanlage auch als Aufenthalts- und Kommunikationsort

THEMENBEREICH GEWERBE

- Der Ort passt von seiner Geschichte und Architektur zu innovativen Unternehmen und Branchen
- Schwerpunkt auf kleine und mittlere Unternehmen
- Möglichkeit und Räumlichkeit für Start-ups
- Digitale Infrastruktur zwingend notwendig
- Verknüpfung mit Universität anstreben
- Wie können die großen Bestandsräume für eine kleinteilige Nutzung verwendet oder umgebaut werden?

THEMENBEREICH WOHNEN

- Starke Durchmischung der Bevölkerungsgruppen gewünscht, auch Flüchtlinge und von Armut Betroffene
- Bezahlbares Wohnen (auch für Studenten)
- Hochpreisiges Wohnen (Eigentumswohnungen)
- „Wohnen in der Höhe“, also in einem Wohnturm
- Innovatives Wohnen, z.B. mit Gemeinschaftsräumen
- Wohnen in Kombination mit innovativem Verkehr muss auf dem Campus in Zukunft möglich sein
- Ist ein Wohnturm möglich? Welche Auswirkungen hätte er im Hinblick auf hochwertiges Wohnen?

THEMENBEREICH GEMEINBEDARF

- Alltägliche Nahversorgung sicherstellen
- Gastronomie gewünscht
- Kino als Nutzungsidee
- Mit Arztpraxen medizinische Grundversorgung sicherstellen
- Pflegeheim/Altenheim für Bewohnerdurchmischung
- Naturkindergarten, Jugendfarm und grundsätzliche Räume für Kinder und Jugendliche vorsehen
- Keine großen Einkaufsketten auf dem Areal (z.B. Aldi, Lidl)

THEMENBEREICH ARCHITEKTUR

- Um Grün- und Freiflächen zu erhalten, in die Höhe bauen
- Die bestehende Idee der vorgesetzten Fassaden auf den Eiermann-Gebäuden aufnehmen und bei Neubauten dieses Konzept für eine Solarnutzung auf den Fassaden anbringen
- Als „Stadttor“ einen architektonischen Akzent setzen
- Zu hohe Neubauten erdrücken die Bestandsgebäude, (maximal 1,5 Geschosse höher als Bestand)
- Wie kann die Sichtbarkeit des Gebiets von außen wieder hergestellt werden?

THEMENBEREICH ENERGIE

- Photovoltaik in Verbindung mit Dachbegrünung

THEMENBEREICH FREIFLÄCHEN

- Biergarten anlegen
- Möglichkeiten für Breitensport

THEMENBEREICH GRÜNFLÄCHEN

- Grünflächen erhalten

THEMENBEREICH EMISSIONEN

- Areal zu laut für Wohnen

THEMENBEREICH NATURSCHUTZ

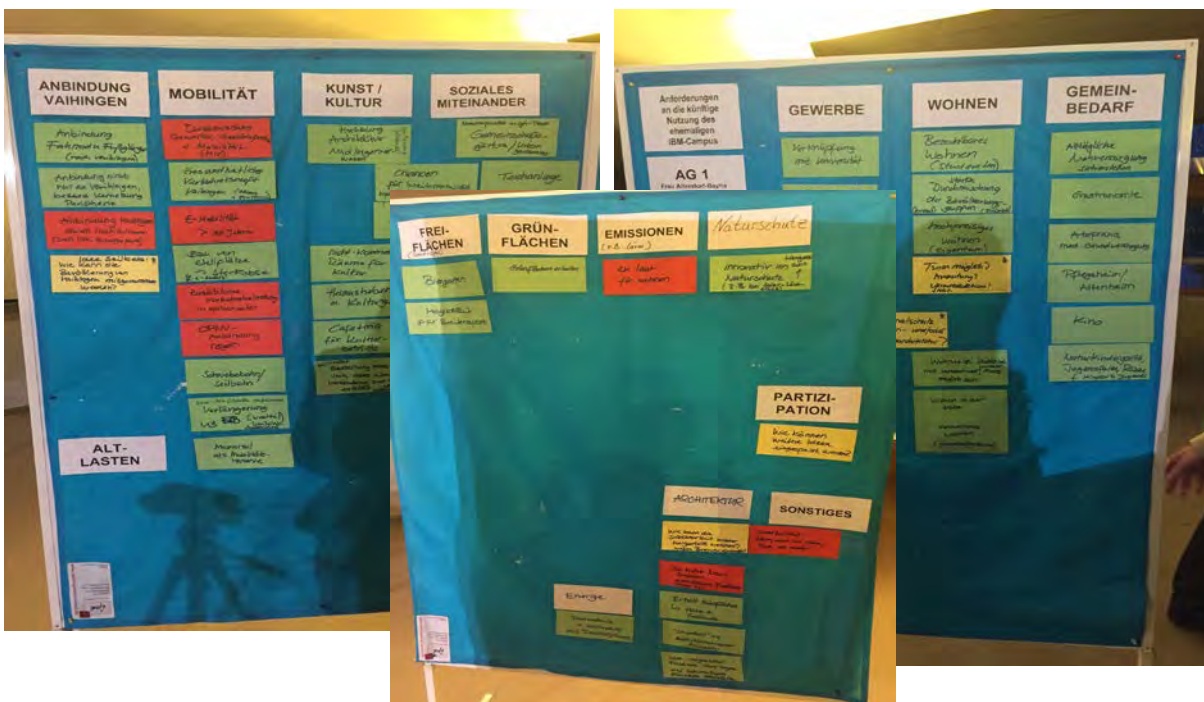
- Innovativ auch im Naturschutz: z.B. die Solar-Lärmschutzwälle/-wände auf der Rückseite als Lebensraum für Tiere, als hängende Gärten

THEMENBEREICH SONSTIGES

- Hinweis: Wenn das Gebiet von der Autobahn wieder sichtbar gemacht wird, wird die Lärmproblematik größer. Lärm, den man sieht, hört man mehr.

THEMENBEREICH PARTIZIPTION

- Wie können weitere Anregungen in Verlauf des Prozesses eingespeist werden?



Workshop-Gruppe 2

Moderation: GRiPS, Claudia Peschen, Heike Funk

Die Moderatorin Claudia Peschen informiert die Teilnehmenden des Workshops über die einzelnen Schritte der 60minütigen Arbeit in der Gruppe. Diese startet mit 15 Minuten Diskussion innerhalb von Kleingruppen zu 3-5 Personen. Am Ende dieser Diskussionsrunde konnten Fragen an die anwesenden Spezialisten der Themenfelder aus den Impulsreferaten gestellt werden:

Frage: Wie ist es mit dem Denkmalschutz beim Umbau?

Antwort: Wenn was umgebaut wurde, dann fällt es aus dem Denkmalschutz heraus.

Frage: Besteht Interesse von Seiten der Eiermann-Gesellschaft, dass Gebäudeteile für ein Eiermann-Museum o.ä. genutzt werden?

Antwort: Herr Voegele: Die Eiermann-Gesellschaft kann sich ein Betreiben selbst nicht leisten. Wenn sich entsprechende Initiativen bilden, kann man sich das aber vorstellen

Im Anschluss an die Fragerunde sammelt die Moderatorin Anregungen, Fragen und Hinweise der Anwesenden zu der Fragestellung „Ihre Anforderungen an die Nutzung des zukünftigen IBM-Campus?“ und ordnet sie in Abstimmung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Überschriften / Themen zu.

FRAGEN – ANREGUNGEN – BEDENKEN

THEMENBEREICH: WOHNEN

- Besteht für die Gesamtgebäude innen und außen Denkmalschutz?
- Können in diesen denkmalgeschützten Gebäuden Wohnnutzungen entstehen?
- Denkmalschutz = schlechter für Wohnen
- Geschosshöhen sind für Wohnnutzung nicht geeignet
- Wohnen in neuen Gebäuden

Städtebau / Bewohnerstruktur

- Keine Satelliten-Städte schaffen
- Nicht wie Uni-Campus Vaihingen (hinsichtlich Struktur und Isolierung)
- Verteilung nicht so vornehmen, wie in Berlin-Marzahn
- Menschen sollen sich wohlfühlen
- Ort für Wohnen und Arbeiten
- Baukultur statt planerische Monokultur

THEMENBEREICH MOBILITÄT

- TG (Tiefgaragen) – Senioren – Barrierefrei – moderne Transportform
- Seil-(Kabinen-)Bahn / Schwebebahn = Alleinstellungsmerkmal – schafft Belebung ...
- Verbindung des Campus mit Böblingen und Sindelfingen (Bsp.: Kopenhagen Kabinenbahn) und nicht nur Richtung Vaihingen denken

Lärmschutz

- Aktuell: Lärmschutz unvollständig bzw. nicht ausreichend (Gründgenstraße / Johannisgraben)
- Lärmschutzmaßnahmen bei den Planungen ausreichend prüfen und berücksichtigen

ANBINDUNG VAIHINGEN

- Anbindungen: Sindelfingen und Böblingen sind für das Gebiet auch wichtig
- Anreize für Nutzung moderner Mobilität schaffen
- Konzepte entwickeln für moderne Mobilität
- VVS-Anbindung für Eiermann-Areal
- Schleichverkehr verhindern
-

Innovative Verkehrskonzepte

- Wie soll das Verkehrskonzept aussehen, wenn 1.600 Wohnungen dazukommen?
- Wie können Bewohner für die innovativen Verkehrskonzepte begeistert werden?
- Eiermann-Campus + Uni-Gewerbegebiet Möhringen + Böblingen + Sindelfingen = alles verbinden
- Fußweg / Radweg ergänzen – Gründgenstraße ... zum Eiermann-Campus (vgl. Kaltental)

- Bessere Anbindung für Fußgänger schaffen!
- Gesamtkonzeption für Verkehr in Vaihingen funktioniert jetzt schon nicht

THEMENBEREICH NATURSCHUTZ

- Nicht so eng bauen, ... auf Freiraum für Tiere achten
- Naturschutz beachten

THEMENBEREICH SONSTIGES

- Bestehenden Mobilfunk-Mast entfernen!
- Frischluftschneisen prüfen und erhalten: Hochhäuser können hier ein Hindernis sein
- Gibt es weiteren Bedarf für STEP-Gebäude?
- Ist eine Nutzung für die Universität denkbar?
- Darf, bevor das Gesamtkonzept steht, bereits abgerissen werden? Pavillon 5 (Frage fürs Plenum)
- Gibt es Einschränkungen für die Höhe der neuen Gebäude? (Frage fürs Plenum)

THEMENBEREICH GEMEINBEDARF

- An Versorgungseinrichtungen für ein lebendiges Viertel denken.
- Bei der Aufteilung Wohnen/ Gewerbe auf Bewohnerzahlen achten, die für Versorgungseinrichtungen (zum Beispiel Ansiedlung von Nahversorgern) nötig sind.

THEMENBEREICH PARTIZIPTION

- Zukünftige Nutzer mit einbinden - auch wenn diese heute noch nicht bekannt sind
- Zwischennutzung? Interimslösung? (Frage fürs Plenum)

THEMENBEREICH KUNST/KULTUR

- Je nach Menge des neuen Wohnraums: Konzert-/Veranstaltungsraum notwendig
- Investition erhält ein Stück Baukultur (Chance)
- Teile der Kantine als Veranstaltungsort nutzen
- Hat die Eiermann Gesellschaft Interesse, einen Gebäudeteil auf dem Gelände zu nutzen?

THEMENBEREICH GRÜNFLÄCHEN

- Gibt es Bestands-Bereiche auf die hinsichtlich des Landschaftsschutzes Rücksicht genommen werden muss?

Sport / Gesundheit

- Angebote für Sport-/Fitness/Gesundheit zum Beispiel 3-teilige Halle!! Großer Mangel an einem solchen Angebot bereits jetzt in Vaihingen
- Anziehungspunkte gegen isolierte Lage schaffen, Belegung des Gebietes von außerhalb aber auch innerhalb

THEMENBEREICH ENERGIE

- Geschosshöhen sehr unterschiedlich: Wie kann darauf reagiert werden?
- Stand der Technik: Wärmespeichersysteme, sind diese hier nutzbar?



Workshop-Gruppe 3

Moderation: GRiPS, Ute Kinn, Eva Wollmann

FRAGEN – ANREGUNGEN – BEDENKEN

THEMENBEREICH: ANBINDUNG VAIHINGEN

- Wechselwirkung mit Vaihingen beachten!
- Innovationskraft für das Areal trotz angestrebter Anbindung an Vaihingen erhalten
- Mit einer Studie feststellen, was in Vaihingen fehlt?
- Denkbar sind z.B. Halle für kulturelle Veranstaltungen, Hallenbad
- Verbindung zu Vaihingen herstellen jedoch ohne Verkehrsbelastung
- Kantine als künftige Schulungsstätte
- Durch Aufhebung des Bauverbotes im Rosental die Anbindung an Vaihingen ermöglichen
- **Der Campus könnte zum Steinbruch für Investoren werden**

THEMENBEREICH MOBILITÄT

- Alternative Routen ausarbeiten zur Umgehung Vaihingens
- Verändertes Verkehrsaufkommen beachten (mehr Verkehr)
- Mobilitätskonzept mit innovativen Angeboten wie Car Sharing, E-Bikes etc.
- Fahrradbrücke nach Vaihingen vorsehen
- Cleveres Parkraumangebot, auch für Mobilitätseingeschränkte
- Bestehende Busverbindung bspw. durch Shuttlebusse ergänzen
- Busringverkehr ermöglichen
- Es wird zur Verkehrszunahme kommen, deshalb eine direkte Verkehrsanbindung an die Autobahn schaffen

THEMENBEREICH WOHNEN

- Bedarf an Wohnraum ist in Stuttgart hoch
- Bedarfsstudie beauftragen, welchen Wohnraum es an dieser Stelle konkret braucht
- Wohnen für Senioren vorsehen
- Lärmschutz beachten - clevere Bebauungskonzepte
- **Durch die Autobahn-Nähe ist die Wohnqualität fraglich**
- **Euphorie des Gestaltenkönnens täuscht vielleicht über die Lärm bedingten Mängel als Wohnstandort hinweg**
- **Wenn jetzt nicht sorgfältig geplant wird, entstehen hohe Kosten für nachträgliche Verbesserungen des Lärmschutzes**
- **Keine hohe Bebauung → Erhalt der Frischluftschneisen**

THEMENBEREICH GEMEINBEDARF

- Einkaufsmöglichkeit
- Kindergarten /KiTa
- Guter Nutzungsmix
- Angebote für Kinder und Jugendliche
- Sportangebote

THEMENBEREICH GEWERBE

- 25% Wohnen, 75% Gewerbe
- **Werden zusätzliche Gewerbeflächen überhaupt gebraucht?**

THEMENBEREICH GRÜNFLÄCHEN

- Grünflächen erhalten

THEMENBEREICH PARTIZIPTION

- Beteiligung junger Menschen /Schüler
- Schulprojekte zur Einbindung junger Leute in die Wege leiten
- **Sorge, dass erster Preis in der Realisierung verwässert wird**
- **Sorge, ob Bürgerempfehlung überhaupt ernst genommen wird**

THEMENBEREICH DENKMALSCHUTZ

- Auf Barrierefreiheit in denkmalgeschützten Gebäuden achten
- Den Denkmalschutz ernst nehmen!
- Gebäude 4 erhalten (nicht denkmalgeschützt)
- Welche Nutzung lässt der Denkmalschutz zu? Kann man sich hier z.B. alternative Wohnformen vorstellen?

- Wie ernst ist der Denkmalschutz gemeint?

THEMENBEREICH KONZEPTIONELLE ÜBERLEGUNGEN

- Ein lebendiges Quartier gestalten
- Offene Zugänge
- Herstellung städtebaulicher Qualität im Hinblick auf Barrierefreiheit
- Ausschließlich Gewerbenutzung
- Eventuell Studentenwohnheime
- Innovative Konzepte
- Qualität statt Masse
- Der Campus als Leuchtturm für Stuttgart und bundesweit
- Chance: Wohnen und Arbeiten zu verbinden
- Anbindung an die Step & Synergiepark prüfen
- Es wird eine Mehrbelastung Vaihingens durch den Bau von Wohnungen befürchtet
- Welchen Spielraum lassen die Interessen des Investors für innovative Projekte?



Im Anschluss an die Präsentationen werden ausgewählte Fragen aus den Workshop-Gruppen beantwortet:

Frage: Steht nur die Außenarchitektur oder auch die Innenarchitektur unter Denkmalschutz?

Antwort, Herr Pärssinen: Es steht sowohl die Außenhülle, also auch die Inneneinrichtung von drei Gebäuden unter Denkmalschutz. Also alles, was noch originalgetreu ist. Wenn zwischenzeitlich Umbauten erfolgten, sind diese Bereiche ausgenommen.

Frage: Welche Zwischennutzung, Interimslösung, ist vorgesehen?

Antwort: Es gibt noch keine konkreten Nutzungen. Es ist Verschiedenes denkbar. Hierzu werden Gespräche geführt.

Frage: Welchen Spielraum lässt der Investor für die vorgestellten innovativen Ideen?

Antwort, Herr Pärssinen: Der städtebauliche Ideenwettbewerb, der frei von Restriktionen ist, lässt sehr viel Spielraum zu. Im Bebauungsplanverfahren wird es dann von Seiten der Stadt Stuttgart sicher Regelungen geben.

Frage: Können Fragen noch im Nachhinein eingereicht werden?

Antwort Pärssinen: Ja! Der Prozess ist als Dialog gedacht – als „Ping-Pong-Spiel“ zwischen dem Wettbewerb und der Bürgerbeteiligung. Anregungen und Fragen können per E-Mail an m.paerssinen@sp-projektpartner.de gesendet werden. Die Zwischenergebnisse des Wettbewerbs werden bekanntgegeben.

TOP 6 Wahl von Delegierten und weiteres Vorgehen

Nach der Ergebnispräsentation erfolgt die Wahl der VertreterInnen aus der Bürgerschaft, die als Delegierte den Planungsprozesses begleiten. Die Wahl der Delegierten erfolgt einstimmig:

- **Herr Carsten Otte**
Herr Otte ist Vaihinger Bürger, er lernte als junger Ingenieur das Gelände kennen und möchte sich dafür einsetzen, dass Vaihingen neu gedacht und verbessert wird. Sein Anliegen ist die „Balance zwischen dem Bewahren – und den Chancen, Vaihingen neu zu denken“.
- **Herr Peter Müller- Rockstroh**
Er ist seit mehr als 50 Jahren Bewohner Vaihingens und plädiert für innovative Mobilität in Vaihingen und dafür, dass das Gelände ein „lebendiger Stadtteil“ wird und keine Ruine.
- **Frau Albena Robeva-Koch**
Frau Robeva-Koch lebt in Vaihingen, sie ist Architektin.

Herr Pärssinen wird sich mit den Delegierten zwecks weiterer Absprachen in Verbindung setzen. Herr Prof. Dr. Martin Dressel erklärt sich bereit, einen Blick auf das Protokoll zu werfen.

Herr Pärssinen bedankt sich bei allen Beteiligten für das engagierte Mitwirken. Ende des Jahres werden in einer weiteren öffentlichen Veranstaltung fünf Entwicklungsideen als Zwischenergebnis des Ideenwettbewerbs vorgestellt und erörtert. Die TeilnehmerInnen werden Gelegenheit haben, ihre Anregungen und Hinweise für das Zwischenkolloquium als Empfehlung einzubringen. Sowohl im Zwischenkolloquium als auch in der finalen Preisgerichtssitzung werden die drei Delegierten beratend beteiligt sein.

Anlagen, wie im Text genannt